



PriL 62
SCHULE LUTERBACH



TITELSEITE / INHALTSVERZEICHNIS

Zur Titelseite

Seit 30 Jahren gibt es nun PriL. Die Zeit ist nicht stehen geblieben und doch sind einige Dinge wie dieses Mitteilungsformat gleich geblieben.

Auch vor dreissig Jahren gab es schon Theatervorführungen der Schulkinder. Aber seien wir ehrlich: In dieser Grösse mit so vielen Zuschauenden, mit einer professionellen Technikcrew im Hintergrund und sehr vielen helfenden und wohlwollenden Händen spielte dieses Musical in einer anderen Liga.

Die Titelseite zeigt eine Impression des Herbstes. Diese Jahreszeit wurde von der Unterstufe vorgetragen. Bilder während den Vorführungen wurden von Esther und Daniel Lüthi geknipst.

Gerhard Villiger

Inhaltsverzeichnis

3	Editorial
4	Story des Musicals
5	Musical 2024, Impressionen
6 – 7	WOW – Die Kiesofenhalle
8 – 12	Rund um die Ausstellung
13	ELTERNmitWIRKUNG
14	Schauspielschule
15	Impressionen zur Aufführung
16 – 17	Ein grosses Projekt fand ein gutes Ende
18 – 19	Musikschule
20	Erfolg dank Teamwork
21	Schüler:innenseite
22 – 23	Stimmungsbild aus dem Publikum
24 – 25	Schülerportrait
26	Kurznotizen
27 – 28	Wintersportlager

*Als einziges Fantasiewesen durfte
ich beim grossen Musicalauftritt
dabei sein und hatte vom
Jahreszeitenbaum aus den besten
Überblick in der Kiesofenhalle.*



Luterdu, das Schulmaskottchen



So geht
Druck.

DRUCKEREI**ros**

www.druckereiros.ch

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Der Dienstag, 28. Mai 2024 war ein ganz besonderer Tag für die Schule Luterbach. So bedeutend, dass die PriL-Ausgabe erst jetzt auf das Schuljahresende und nicht wie gewohnt nach den Frühlingsferien erscheint. Dieses Heft ist dem Grossprojekt Musical «Schauplatz Pausenplatz» gewidmet – einem gelungenen Anlass, auf den die Schule mit ihren Schüler:innen intensiv hingearbeitet hatte.

In diesem PriL erhalten Sie Einblicke in den Entstehungsprozess sowie in die Aufführungen. Und all jene, welche diesen Anlass in der Kiesofenhalle im Attisholz miterlebt haben, dürfen mit uns nochmals in Erinnerungen schwelgen. Wir alle sind überwältigt vom grossen Besucherandrang und dem positiven Echo der Anwesenden. Nebst dem Musical konnten sich die Besucher:innen auch durch eine multimediale Ausstellung mit Themen zur Vielfalt von Luterbach bewegen und sich über das eine oder andere Häppchen vom multikulturellen Degustationsbuffet der Arbeitsgruppe ELTERNmitWIRKUNG freuen.



Es war ein grandioses Fest und ein unvergessliches Erlebnis, das dank dem grossen Einsatz und dem Zusammenspiel aller Beteiligten gelang. Die Lehrpersonen möchten einer Person besonders danken: Mit seiner grossen Erfahrung, den unzähligen Kontakten, dem minutiös vorbereiteten Skript sowie der Ruhe und Zuversicht, die er in jeder Phase des Projekts ausstrahlte, hat unser Schulleiter Michael Vescovi entscheidend zum Gelingen dieses Spektakels beigetragen. Ein herzliches Merci für seinen unermüdlichen Einsatz und das Feuer, das er in uns allen entfachte.

Barbara von Felten

Impressum

Ausgabe 62, Redaktionsschluss: 12. Juni 2024

Redaktion: Altermatt Noemie, Andres Claudia, Moser Jsabel, Villiger Bernadette, Villiger Gerhard, von Felten Barbara, Waser Michelle und Wyss-Graf Melanie

Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen

Auflage: 1850 Exemplare, geht an alle Haushalte in Luterbach

Adresse: Redaktion PriL, Turnhallenstrasse 2, 4542 Luterbach

www.schule.luterbach.ch, priL@schule.luterbach.ch



EIN SCHULJAHR AUF DER BÜHNE

Die Story

Ursprünglich war vorgesehen, internationale Lieder zu einem Musical zu verflechten und diese in der Kiesofenhalle zu präsentieren.

Einige Lehrpersonen fanden jedoch, wenn schon ein solch grosser Auftritt, dann auch gleich eine für Luterbach passende Geschichte. So entstand die Musicalvorlage «Schauplatz Pausenplatz», eine Geschichte in vier Jahreszeiten, die mehrheitlich auf dem Pausenplatz spielte.

Die Story: Wie üblich beginnt das neue Schuljahr, indem die neuen Kinder mit dem Schulsong begrüsst werden.

Das Lied «Hand in Hand» tönt alles andere als enthusiastisch. Die Begeisterung für den Song ist bei älteren Schüler:innen völlig verloren gegangen. Auf Nachfrage ihrer Lehrpersonen Frau Luter und Herr Bach finden die Kinder, dass sie immer den gleichen Song singen müssen und dieser ihnen langsam verleidet.

Frau Luter nimmt das Anliegen auf und ermuntert die Kinder, Vorschläge für einen neuen Schulsong zu machen.

Doch erst als der soeben zugezogene Junge Yorin erste Vorschläge des neuen Schulsongs mit seinem peppigen Rhythmus untermalt, nimmt die Begeisterung für das neue Lied Fahrt auf. Motivierte Kinder beginnen bei Yorin zu Hause ein riesiges Perkussionsinstrument zu bauen. Einer grossartigen Präsentation für die Eltern sollte nichts mehr im Wege stehen.

In der stressigen Adventszeit haben leider fast alle Kinder zu wenig Zeit, um das Projekt des «neuen Schulsongs» weiter zu verfolgen. Samichlaus, Adventskalender, Geschenke, Weihnachtslieder einüben, Guezli backen, ... halten sie auf Trab. Weihnachten steht vor der Tür. Yorin und seine Schwester Maari sind die Bräuche der Adventszeit völlig fremd. Sie bekommen

Heimweh.

Nach den Weihnachtsferien fehlen Maari und Yorin in der Schule. Ihre Mitschüler:innen sorgen sich, auch wegen des neuen Schulsongs, für welchen sie jetzt wieder Zeit hätten.

Wie sich herausstellt, ist Yorin noch bei seiner schwer verunfallten Grossmutter in seiner alten Heimat geblieben.



Da die Zeit für die grosse Elternauf-führung langsam knapp wird, zügeln Yorins Mitschüler das Instrument schon am Vortag auf den Pausenplatz des Schulgeländes.

Im Schutz der Dunkelheit nähern sich schwarzgekleidete Gestalten. Aus der Ferne hört man bald darauf die Sirenen der Polizeiautos.

Am nächsten Morgen, am Tag, an dem der Schulsong hätte aufgeführt werden sollen, müssen die Lehrpersonen eine traurige Entdeckung machen. Das für den Song so wichtige Perkussionsinstrument wurde durch den nächtlichen Vandalenakt vollständig zerstört.

Mit vereinten Kräften, inklusive Hauswart, gibt es schliesslich doch noch ein Happyend.

Gerhard Villiger

MUSICAL 2024

Impressionen



WOW - DIE KIESOFENHALLE

Ein erfolgreich geglücktes Zusammenspiel

Die Organisation der Halle ist das eine - die Stühle, die Bühne, die Technik, die Parkplätze, der Parkdienst, die Samariter - das andere!

«Ihr könnt die Halle gerne für drei Tage haben. Die Firma Halter stellt sie euch kostenlos zur Verfügung. Aber denkt daran, die Halle ist leer. Es hat keine Bühne und keine Stühle etc.»

Etwa in dieser Art erhielten wir im Frühling 2023 die äusserst positive Nachricht, dass wir die Kiesofenhalle vom 27. bis 29. Mai 2024 nutzen dürfen.

Wir freuten uns natürlich sehr über die Zusage und wussten gleichzeitig, dass es nun viel zu organisieren geben würde.

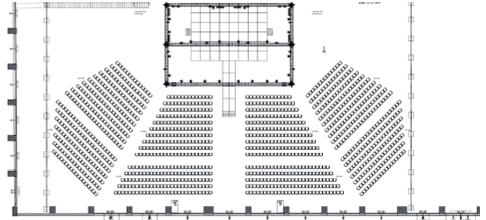


Die Finanzen

Zuallererst natürlich das liebe Geld! Denn auch wenn wir für die Halle und den Strom keine finanziellen Mittel aufwenden mussten, so war doch klar, dass uns die benötigte Infrastruktur so einiges kosten wird. Also erstellten wir ein Sponsorenkonzept und versandten fleissig Briefe. Wir wurden - wie so oft im Verlauf dieses Projekts - sehr positiv überrascht über die vielen und wohlwollenden Rückmeldungen. So war erstaunlich bald klar, dass wir finanziell über die Runden kommen würden. Mit einem Mix aus Sponsorengeldern, Stiftungsgeldern, einem Beitrag der Einwohnergemeinde und einer Kollekte,

konnten wir die anfallenden Ausgaben decken.

Technik und Bühne



Zu Beginn war unklar, wie gross die Bühne sein würde und welche Ausmasse die technische Infrastruktur (Licht und Ton) haben könnte. Letztlich konnten wir davon profitieren, dass neben unserem Event noch weitere Veranstaltungen in der Kiesofenhalle stattfanden. Dadurch konnten einige der Technikkosten aufgeteilt werden, was es uns ermöglichte, eine grosszügige Lösung sowohl in Bezug auf die Bühnengrösse als auch auf die technische Infrastruktur zu finden.

Die 1000 Stühle für das Publikum mussten wir separat mieten. Vom Werkhof der Einwohnergemeinde erhielten wir die Festbankgarnituren, welche uns direkt in die Halle geliefert wurden.

Parkplätze, Parkdienst und Samariterposten

Dank der guten Zusammenarbeit von Gemeinde und Kanton, konnten wir die Parkfläche am südlichen Eingang des Attisholzareals nutzen. Somit verkleinerte sich für uns der Aufwand in Sachen

Parkleitsystem. Hätten wir die Parkplätze auf dem Areal selber zur Verfügung stellen müssen, hätten wir ein viel grösseres und somit auch viel teureres Parkleitkonzept einrichten müssen. Für uns war klar, dass die Parkplatzzuweisung von Profis gemacht werden muss, da es sicherheitstechnisch nicht verantwortbar gewesen wäre, Schüler:innen dafür einzusetzen. Am Ende gelang es sogar dank persönlicher Kontakte einer Lehrperson, kurzfristig einen Samariterposten einzurichten.

Der grosse Moment

Am 27. Mai ging es dann richtig los! Mit zwei Transportfahrzeugen pendelten wir zwischen Schule und Halle, um sämtliches Material für das Musical (Instrumente, Bühnendeko usw.) sowie für die Ausstellung zu transportieren.



In der Halle waren rund 80 Schüler:innen bereits um 08.30 Uhr damit beschäftigt, einen Teil der Bühne und die Stühle aufzustellen. Dabei hatte die Sicherheit oberste Priorität.

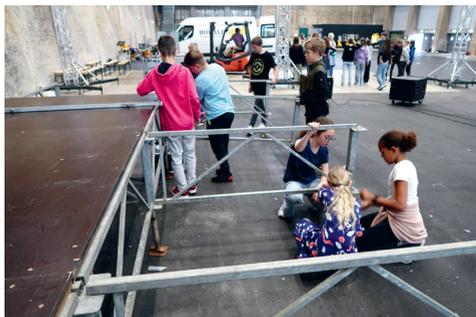
Bereits dieser Aufbau war sehr eindrücklich, da die Halle anfangs leer war und sich nun nach und nach füllte.

Am Montagmittag war es dann soweit: Die Bühne stand, die Mikros waren bereit und

die Hauptprobe mit allen Schüler:innen und Lehrpersonen konnte starten!



Übrigens wurde auch für Notfälle vorgesorgt: Neben der Bühne lagen während den Aufführungen über 250 Farmerriegel und diverse Traubenzucker bereit, damit ein schneller Energieschub bei den Kindern möglich gewesen wäre. Zusätzlich hatten wir unser „Zauberpulver“ dabei, für den Fall, dass jemandem schlecht geworden wäre. Glücklicherweise benötigten wir es am Dienstag jedoch nicht.



Alles funktionierte, nichts ging vergessen - WOW!

Michael Vescovi, Schulleitung

ERZÄHLEN UND SINGEN

Ausstellung Spielgruppe

Kinder lieben Verse und hören gerne Geschichten. Welches sind wohl die Lieblings-erzählungen der Kleinsten?

Nicht nur in der Spielgruppe hören die Kinder Erzählungen und Verse, auch bei ihnen zu Hause wird viel gesungen und vorgelesen.

An der Ausstellung «Vielfalt» des grossen Projektes der Schule «Schauplatz Pausenplatz» zeigte die Spielgruppe, welche Geschichten in den Familien in Luterbach erzählt werden.

Die Eltern der Spielgruppenkinder wurden gebeten, das Lieblingsbuch ihres Kindes zu bringen oder das Lied aufzuschreiben, das in der Familie gerne gesungen wird.

So kam ein ganzes Potpourri aus Bilder- geschichten, Kinderliedern und Reimen zusammen. Es wurden Erzählungen in verschiedenen Sprachen gebracht.

Von klassischen Märchen über die neusten Bilderbücher bis zu den bekannten Pixie-Büchlein wurde Verschiedenes zusammengetragen.

Gemeinsam ist allen eins: Die Geschichte oder der Vers, den die Mutter oder der Vater vorliest, schafft eine Verbindung zwischen Zuhörenden und Erzählenden. Geschichten schaffen Nähe.

Für die Ausstellung wurden die kopierten Titelseiten der Bücher und die Blätter mit den Reimen auf einer Stellwand zu einer Collage zusammengefügt. Natürlich trugen auch die Kinder zur Verschönerung des

Werkes bei. Jedes durfte ein Fähnchen bemalen. Eifrig machten die Kleinen sich daran. Einige Maler:innen konnten kaum aufhören und trugen Schicht um Schicht Farbe auf den Stoff auf. Andere riefen schon nach zwei, drei Pinselstrichen freudig: «Fertig!» Jedes malte ein einzigartiges Bild. Zusammengefügt entstand eine bunte Wimpelkette.



Das fertige Kunstwerk konnte an der Ausstellung bestaunt werden. Eine Kopie einiger Verse und Reime konnten Interessierte mit nach Hause nehmen und damit ihren «Geschichtenschatz» erweitern. Sicherlich werden mit den Kindern in Luterbach weiterhin so viele Bilderbücher angeschaut, Lieder gesungen und Verse aufgesagt, vielleicht jetzt sogar noch einige mehr.

Daniela Misteli



WIE TÖNT LUTERBACH?

Ausstellung Kindergarten

Für die Ausstellung in der Kiesofenhalle überlegten sich die Kindergartenlehrpersonen, welcher Beitrag rund um Luterbach altersgerecht umgesetzt werden könnte. Daraus ergab sich die Thematik der Geräusche: Wie tönt eigentlich Luterbach?

Mit dem Bilderbuch «Der Geräuschehändler» tauchten die Klassen in das Thema der Geräusche ein. Unterstützt mit dem Lied «Jo sones Zimmer, das isch es Instrumänt» erforschten die Kinder die Geräusche eines Kindergartenraumes. Danach erzeugten die Kinder im Unterricht mit dem eigenen Körper und verschiedenen Materialien spezielle Geräusche.



Zu guter Letzt suchten die Kinder auf ausgedehnten Spaziergängen nach Orten, welche jene unverkennbaren Geräusche erzeugen, die Luterbach ausmachen. Mit einem Aufnahmegerät wurden die Geräusche eingefangen und Bilder geknipst.



Autobahngeräusche der A1



Spielende Kinder während der Pause



Das Plätschern des Rüttibachs im Vorholz

Um den Beitrag für die Ausstellung etwas spannender zu gestalten, kreierte die Kindergärtnerinnen mit Unterstützung des Schulleiters ein Geräusche-Quiz. Man konnte sich dabei selbst testen, wie gut man Luterbach anhand der Geräusche erkennt.

Isabel Moser

SKYLINE VON LUTERBACH

Ausstellung Unterstufe

Real existierende Gebäude aus der Gemeinde Luterbach und farbenfrohe Wunschhäuser für die Zukunft, so zeigte sich der Beitrag der Unterstufenkinder an der Ausstellung in der Kiesofenhalle. Auf grosse Wabenplatten malten die Kinder im ehemaligen Schwingkeller die Häuserzeilen für die Ausstellung.



Jede der vier Unterstufenklassen wählte bereits im Januar ein geschichtsträchtiges Gebäude aus Luterbach aus. Die Wahl fiel auf die Alte Turnhalle, das Gemeindehaus, die katholische Kirche und die Kantine 1881.

Diese Unterstützung konnten die Unterstufenklassen während des ganzen Entstehungsprozesses immer wieder in Anspruch nehmen. Danke!



Als Vorbereitung grundierten die Lehrpersonen die Platten noch vor den Sportferien und skizzierten die vier Gebäude auf die Flächen. Dies konnten sie in einem vom Hauswartteam ideal vorbereiteten Raum in Angriff nehmen.



Die Kinder vollendeten die Werke klassenweise zu grossen Kunstwerken. Sie boten der Ausstellung einen wunderbaren Rahmen, insbesondere auch für die medial aufbereiteten Interviews der 6. Klasse von Melanie Wyss-Graf und Giorgio Ranfaldi.

PROJEKTWOCHE 2024

Ausstellung 3./4. Klassen mit Musik und Sport

Im Verlauf des Schuljahres lernten wir in den Klassen die Lieder des Musicals und erstellten Gestaltungsarbeiten im Zeichnen und Werken. Nun galt es, alles zu perfektionieren.

In der Projektwoche sollten die Kinder die Ernsthaftigkeit unseres Auftritts und den Ablauf der Vorstellung verinnerlichen. Gemeinsames Proben der Lieder und das Erstellen der Ausstellung standen im Vordergrund. Zusätzlich übten wir noch für den OL-Tag am 12. Juni – ein idealer Mix, wie sich herausstellte.

Animierte Selbstportraits

Die Kinder zeichneten sich selbst. Mit einem Computerprogramm konnten sie die Figuren dann zum Leben erwecken. Diese sprangen und tanzten nun über den Bildschirm.



Gemeinsames Singen

Natürlich sollten die Lieder, welche die 3./4. Klässer:innen vorzutragen hatten, gut klingen. Darum wurden sie mehrfach gemeinsam geübt.

OL-Vorbereitung



Als Vorbereitung auf den OL-Tag mit der OLG-Biberist am 12. Juni machten die Kinder auf dem Schulgelände erste Erfahrungen mit der Karte.

Lipdub



Ein Projekt für die Ausstellung war das bereits in Zusammenarbeit mit der Musiklehrerin Maja Studer vertonte und rhythmisierte Luterbacherlied (Z'Luterbach han i mi Strumpf verlore ...) mit einem Lipdub einem breiten Publikum zu präsentieren. Die drei Klassen studierten in Gruppen verschiedene Aktivitäten ein. Die Kamera filmte die Kinder, die das Luterbacherlied hörten und mitsangen - oder auch nur ihre Lippen dazu bewegten. Vom Eingang der Knospe, in den drei Schulzimmern bis zum Ausgang des Haupteingangs entstand so ein ungeschnittener Musikfilm. Dieser wurde in der Kiesofenhalle dann alle 30 Minuten gezeigt.

Gerhard Villiger

VIelfalt LUTERBACH

Ausstellung 5./6. Klassen

Wie alle Klassen, haben auch die 5./6. Klassen jeweils ein Projekt für die Ausstellung in der Kiesofenhalle ausgearbeitet. Bereits früh standen erste spannende Ideen im Raum. Wichtig war, dass die Schüler:innen einen persönlichen Beitrag beisteuern durften. Am Schluss entstanden kreative, informative, interessante und individuelle Projekte, in welchen die Schüler:innen einen Teil von «ihrem» Luterbach zeigen konnten.

Die 6. Klasse von Frau Ryffel und Herrn Flury produzierte **Legefilme**, in welchen die Schule und das Dorf Luterbach vorgestellt wurden. Die Schüler:innen durften ein Thema auswählen und mussten sich als Erstes überlegen, wie sie ihre Ideen in einem Legefilm umsetzen können. Danach stellten sie die benötigten Materialien her und nahmen ihre Videos auf. Am Schluss entstanden vier tolle Legefilme.



Die 6. Klasse von Frau Wyss und Herrn Ranfaldi führte **Interviews** mit diversen Personen aus Luterbach. Dazu überlegten sich die Gruppen zuerst, wen man alles interviewen könnte und wen sie gerne befragen würden. Dann galt es passende Fragen vorzubereiten und entsprechende Kontakte zu knüpfen. Zuletzt konnten die Schüler:innen ihre Interviews führen. Heraus kamen viele interessante Gespräche, welche verschiedene Facetten von Luterbach repräsentieren.



Zu den Projekten:

Die 5. Klasse von Frau Lehmann und Herrn Blanchat zeigte mit ihrem Projektbeitrag die vielfältige **Küche** in den Luterbacher Familien. Die Schüler:innen durften ein Rezept von zu Hause mitbringen, welches in der Schule aufbereitet und schön gestaltet wurde. Diese interessanten Plakate waren eine tolle Ergänzung des Streetfood-Buffets und verführten die einen oder anderen auch zum Abfotografieren sowie Nachkochen.

Die 5. Klasse von Frau Bigler und Frau Altermatt wollte Luterbach aus einer anderen Perspektive zeigen. Die Schüler:innen durften sich einen für sie bedeutenden Ort in Luterbach aussuchen, an welchem sie mit Eisenbahnmodellfiguren eine Szene darstellen und fotografieren konnten. Es entstanden abwechslungsreiche **Fotografien**, zu welchen die Besuchenden der Ausstellung den passenden Schauplatz aus Luterbach erraten durften.

Noemie Altermatt



EINE KULINARISCHE WELTREISE

ELTERNmitWIRKUNG

Das Schulmusical, ein Projekt, wie man es in Luterbach noch nie gesehen hat. Als wir angefragt wurden, ob wir Lust hätten beim Musicalprojekt ein Streetfood-Festival beizusteuern, waren wir sofort Feuer und Flamme.

Also fragten wir die Familien der Primarschulkinder an, ob sie etwas aus ihrer Kultur für uns zubereiten möchten. Sofort fand die Idee grossen Anklang und viele Familien unterstützten uns, damit wir die kulinarische Weltreise starten konnten. Die Köstlichkeiten durften zwischen den zwei Vorführungen in Form von Fingerfood kostenlos von den Besucher:innen probiert werden. Der grosse Einsatz der Eltern ermöglichte es uns, viele unterschiedliche Speisen aus aller Welt anzubieten. Warm oder kalt, süss oder salzig, alles war vorhanden.



Streetfood-Buffer

Die Häppchen wurden mit der Landesfahne, dem Speisennamen und weiteren Informationen angeschrieben. Da so viel grossartiges Essen Durst gibt, hatten wir auch für kühle Getränke gesorgt. Diese konnten günstig gekauft werden. Der Gewinn unterstützte das Musicalprojekt.



Die Gruppe der ELTERNmitWIRKUNG

Die Gruppe ELTERNmitWIRKUNG besteht zurzeit aus sechs Mitgliedern. Auch unsere Gruppe passt wunderbar zum Thema Heterogenität, wir sind aus sechs Nationen und arbeiten perfekt zusammen. Wir versuchen die Anliegen der Eltern an die Schule weiterzugeben, empfangen neu zugezogene Familien und möchten etwas mehr für die Familien im Dorf organisieren. Wir haben noch weitere Projekte, die in Arbeit sind. Unter anderem ein Familienkino, welches am 21. Juni zum ersten Mal in der Alten Turnhalle stattfinden wird.

Falls Sie Interesse haben bei uns mitzumachen, melden Sie sich unter: elternmitwirkung@schule.luterbach.ch Für uns waren das Streetfood und das Musical ein voller Erfolg. Und wer weiss ... vielleicht gibt es einmal ein Streetfood 2.0.

Petra Zayas

SCHAUSPIELSCHULE

Vom ersten Textschnipsel zum grossen Moment

Zu Beginn des Jahres 2024 wurde in den Klassen des Zyklus 2 eine Umfrage gestartet, wer Interesse hätte, eine Sprechrolle im Musical zu übernehmen. Gemeldet haben sich 39 mutige Schüler:innen, die in den folgenden Wochen zu Schauspieler:innen wurden.

Pro Vorstellung konnten also je 20 Kinder einen oder mehrere Sprechensätze übernehmen. Das Skript wurde entsprechend angepasst und neben den 17 Rollen wurden noch zwei Moderationstexte geschrieben, die ebenfalls von den Schüler:innen vorgetragen wurden. So musste zu keinem Zeitpunkt der Aufführung eine Lehrperson oder die Schulleitung zum Mikrofon greifen, sondern die ganze Aufführung wurde ausschliesslich von den Schüler:innen bestritten und moderiert. Da das Risiko bestand, dass ein Kind während der Vorstellung krank ist und seinen Part nicht übernehmen kann, wurden fast alle Rollen doppelt besetzt. Im Projektverlauf wurde schnell klar, dass es zwei Vorstellungen geben wird und somit jede Besetzung einmal einen Auftritt auf der grossen Bühne haben konnte. Und im Falle eines Falles hätten die Besetzungen einander vertreten können, dies war aber letztlich nicht nötig.

Vor den Frühlingsferien wurden allen Kindern ihre Sprechrollen zugeteilt und eine erste Textversion dazu abgegeben. Zunächst fanden gruppenweise erste, lockere Proben statt. Nach den Frühlingsferien wurden die Proben intensiviert und es war erstaunlich, wie viele Schüler:innen ihre Texte schon auswendig konnten. Die Proben waren nicht immer einfach. In der Probeweche wurden die Schauspieler:innen zusätzlich von der Theaterpädagogin Manuela Glanzmann

gecoacht und konnten dadurch nochmals grosse Fortschritte in ihrem Schauspiel erzielen. Eine besondere Herausforderung für die Schauspieler:innen war, dass sie rein von der Geschichte her eigentlich mit dem Rücken zum Publikum spielen sollten. Da dies für das Publikum irritierend gewirkt hätte, mussten sich die Schauspieler:innen angewöhnen, das Publikum anzuschauen, auch wenn sie mit jemandem im Dialog waren, der hinter ihnen stand.



Kombiniert mit einer komplexen technischen Installation gab es bei den Aufführungen viele Faktoren, welche die Akteur:innen auf der Bühne ablenken oder verunsichern konnten. Umso grossartiger war der Einsatz des gesamten Ensembles während der beiden Aufführungen. Die einstudierten Wege, Texte und auch die Mimik konnten die Schauspieler:innen am Tag der Aufführung abrufen. Vor 1000 Personen im Publikum und 250 Mitschüler:innen braucht es eine grosse Portion Mut eine solche Leistung darzubieten. Ein grosses Kompliment an alle Schauspieler:innen!

Michael Vescovi, Schulleitung

IMPRESSIONEN ZUR AUFFÜHRUNG

Ein herzliches Dankeschön an unsere Fotografen Esther und Daniel Lüthi!



MUSICAL «SCHAUPAU»

Ein grosses Projekt fand ein gutes Ende

Lu-ter, Lu-ter, Lu-ter-bach: Das isch ü-si Schueu do z Lu-ter-bach. So endete das Musical der Primarschule Luterbach, welches in der Kiesofenhalle zweimal vor 1000 Gästen aufgeführt wurde.

Und nein, während den ersten gemeinsamen Proben in der Alten Turnhalle und der Hauptprobe im grossen Eventlokal des Attisholzareals funktionierte Vieles nicht wie gewünscht.

Es war alles bis ins Detail geplant. Alle Lehrpersonen erhielten im Vorfeld einen individuellen Einsatzplan und während des Musicals eine zugewiesene Rolle im Hintergrund.

Die grosse Unbekannte, wie die Kinder auf eine so grosse Aufführung reagieren würden, konnte aber kaum geplant werden. Für die Kindergartenkinder wurde zum Beispiel in Erwägung gezogen, sie während des Musicals zeitweise vor der Halle spielen zu lassen.

Damit das Musicalprojekt nicht das ganze Schuljahr durcheinanderbrachte, wurden die ersten gemeinsamen Proben erst zwei Wochen vor dem Auftritt angegangen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Kinder im Gestaltungs- oder NMG-unterricht ihre kreativen Arbeiten für die parallel organisierte Ausstellung gefertigt. Die Lieder wurden über das ganze Jahr im Musikunterricht eingeübt und der Weihnachtsteil sogar in der Adventszeit vor wenig Publikum aufgeführt.



Auch die zweimal 17 Schauspieler:innen erhielten ihre Texte weit im Voraus und wurden zusätzlich von einer Theaterpädagogin unterstützt.

In einer Spezialwoche zwei Wochen vor dem Musical begann die intensive Übungsphase. Jede Schulstufe probte ihren Teil in der Alten Turnhalle, in welcher die grosse Bühne auf dem Boden aufgezeichnet war. In der Aula und in anderen Räumen wurden Lieder und Rhythmen verfeinert.

Bereits in der ersten gemeinsamen Probe mit den 270 Kindern zeigte sich, dass die Wechsel der verschiedenen Schülergruppen lange dauerten, die Schauspieler:innen ihre Texte zum Teil noch ungenügend auswendig wussten, das Schülerorchester Mühe mit den Rhythmen bekundete und bei den Lehrpersonen die Kenntnisse zum eigentlichen Ablauf noch nicht sass. Rasch wurde eine zusätzliche Gesamtprobe organisiert.

Aber auch die Hauptprobe in der Kiesofenhalle liess bei einigen das Blut in den Adern gefrieren. Während der Hauptprobe wurde noch an der Bühne gebaut, die Mikrofone, welche die Schauspieler:innen trugen, wurden falsch zugeschaltet, die anderen Mikrofone auf der Bühne standen nicht am richtigen Ort, Kinder verpassten ihren Einsatz und dann regnete es beim Zügeln auch noch wie aus Kübeln. Die Stimmung hätte besser sein können!

Mut machte der musikalische Hauptleiter Michael Vescovi, es komme schon alles gut. Trotzdem wurde am Dienstagmorgen, am Tag der Aufführung, ohne die kleineren Kinder eine weitere Probe organisiert.

Die Frage, schaffen die Kinder nun noch

zwei weitere Aufführungen an einem Tag, schien berechtigt. Die Erkenntnis, dass es um etwas Grosses ging, spornte aber alle Beteiligten an. Fast wie von Geisterhand verbesserte sich der musikalische Sound, die Einspieler auf den beiden seitlichen Leinwänden funktionierten und das mit einigen Musiklehrpersonen verstärkte Orchester harmonierte mit dem Chor und den Sänger:innen vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse.



Hauptprobe in der Kiesofenhalle: In der Geschichte wird das Perkussionsinstrument für den neuen Schulsong von Vandalen zerstört.

Während den beiden Aufführungen war zwar eine leichte Nervosität zu spüren, was aber wohl zur verbesserten Konzentration beitrug.

Die beiden Auftritte verliefen dann so, wie wir uns das weit im Voraus gewünscht hatten. Schliesslich waren die Schüler:innen und die 40 Musik- und Primarlehrpersonen froh, dass das wohl grösste Projekt der Primarschule der letzten Jahre bei den vielen Zuschauenden gut angekommen war und bei den meisten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Die Erleichterung war am Schluss bei allen Verantwortlichen spürbar.

VIOLINEN, FLÖTEN, RÖHRENGLOCKEN

Aus der Musikschule

Der Chor und die Band (Orchester) haben sich in viel Einzelarbeit auf das Musical vorbereitet und schliesslich zu einem Ganzen zusammengefunden. Auch schon vor dem Musical lief so einiges an der Musikschule.

Die Band

32 Schüler:innen der Musikschule haben in irgendeiner Form während des Musicals in der Band mitgewirkt. Sie haben sich im Instrumentalunterricht vorbereitet und mit den Instrumentallehrpersonen ihre Stücke geübt. Dabei konnten die Musiklehrpersonen zusammen mit den Schüler:innen selber entscheiden, bei wie vielen und welchen Stücken sie eingesetzt werden.



In der Probeweche wurde dann zum ersten Mal gemeinsam musiziert. Allerdings nicht in der Gesamtformation, denn es fehlten noch Schüler:innen der Oberstufe. Ausserdem wurde das Orchester am Aufführungstag von den Musiklehrpersonen Beatrice Ruckstuhl, Milad Ataschi, Marija Eltrich und Marc Draeger auf der Bühne unterstützt.

Der Platz auf der Bühne war sehr beschränkt und alle mussten eng zusammensitzen, was aber der Spielfreude keinen Abbruch tat. Im Gegenteil, die Entwicklung dieser Band von der ersten Probe bis zum letzten Auftritt war grandios



und es haben alle ein grosses Kompliment verdient.

Im Perkussionsregister kam übrigens ein spezielles Instrument zum Einsatz. Für das Konzert wurde eine sogenannte Röhrenglocke gemietet. Man hört diese oft in grossen Orchestern. Bei uns kam sie im Schulhaussong und immer dann, wenn der Pausengong ertönte, zum Einsatz. Dieser wurde nämlich live mit den Röhrenglocken eingespielt.

Der Chor «Kolibri»

Der Chor der Musikschule Luterbach, «Kolibri», war ein Herzstück unserer Produktion. Die 30 Kinder haben unter der Leitung von Maja Studer alle Lieder

einstudiert und mitgesungen, so dass sie alle Stufen gut unterstützen konnten. Nebst den Stufenstücken gab es noch zwei Stücke, die nur vom Chor gesungen wurden. Damit haben sie die Musik über die ganze Aufführung hinweg getragen. Zudem standen die Chorkinder die ganze Zeit auf der Bühne. Ihnen gilt ein besonderes Dankeschön!

Solostimmen

Drei Solostimmen waren im Musical zu hören. Alexander Eltrich, Arijana Raemy und Lara Moscoso. Es war bewundernswert, wie sicher diese Kinder vor über 1000 Zuhörenden aufgetreten sind!

Zusatzauftritt Chor

In Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen haben wir die ausserordentliche Möglichkeit der fantastischen Bühne in der Kiesofenhalle genutzt, um am Montagabend, 27. Mai, ein grosses Chorkonzert zu veranstalten. Nebst den Chören der (Musik-)Schulen Bolken, Derendingen, HOEK, dem GSU-Ensemble sowie dem Jugendorchester Zuchwil war auch der Kinderchor «Kolibri» der Musikschule Luterbach am Start. Somit haben die Kinder nicht nur das Musical, sondern auch noch diesen Zusatzauftritt bestritten und sie haben auch das super hingekriegt! Bravo!

An diesem Zusatzkonzert waren die Zuschauerränge ebenfalls vollständig besetzt und es waren rund 300 Kinder im Einsatz.

Und wenn gerade nicht Musicalbetrieb war...

....verzauberten rund 80 Musikschüler:innen der Musikschule Luterbach mit dem Herbstkonzert das Publikum. Ein

wunderbares Konzert, welches mit einem abwechslungsreichen Programm in der prall gefüllten Alten Turnhalle aufwartete. Zum Schluss gab es sogar ein Gesamtstück mit allen Beteiligten.



Die Instrumentenvorstellung

Unter der Leitung von Maja Studer und Martina Kirchner präsentierte sich diese in diesem Jahr in einer neuen Form, welche bei den Schüler:innen wie auch den Lehrpersonen sehr gut ankam. In eine Geschichte eingewoben, wurden alle Instrumente der Musikschule klanglich vorgestellt.



Stufentest

Nebst den vielen kleineren und grösseren Konzerten wurden im November und im Mai wieder die Stufentestvorspiele durchgeführt. Wir gratulieren: Elina Lavanga (1), Olivia Kologo (1), Darija Vidanova (1), Emely Okenwa (1 + 2), Lina Blaser (2), Vanessa Lüthi (2) Alexander Eltrich (3), Emma Nicole (3), Kim Hofer (3), Julia Ochsenbein (3) und Adrienne Frank (6).

Michael Vescovi, Musikschulleitung

TEAMWORK...

... ohne wäre es nicht gegangen

Ein Projekt dieser Grössenordnung auf die Bühne zu bringen, gelingt nur als starkes und zuverlässiges Team. Alle konnten sich jederzeit aufeinander verlassen und unterstützten sich gegenseitig.

Ja, es war ein beeindruckend grosses Projekt für die Schule Luterbach. Und wenn man ein so grosses Projekt angeht, dann stehen am Anfang vor allem viele Unklarheiten und Eventualitäten. Im Schulalltag mag man es gewohnt sein, dass der Unterricht jederzeit gut geplant ist, und man Plan A, B sowie zur Sicherheit noch Plan C bereit hat. Von Beginn an sollte klar sein, wo die Reise hinführt. Die Tatsache, dass man einfach mal sagt, «He, das machen wir jetzt und das wird schon gut kommen», war nicht für alle Beteiligten immer einfach auszuhalten. Immer wieder tauchten neue Fragen auf, die aber nach und nach geklärt werden konnten. Die Lehrpersonen durften die Erfahrung machen, dass das Eventbusiness in einem anderen Tempo arbeitet. So kam manche Klärung etwas später als erhofft. Bei einem Projekt dieser Grösse, das über einen langen Zeitraum geplant und vorbereitet werden musste, war es eine besondere Herausforderung, die Energie hochzuhalten und das Ziel stets im Auge zu behalten. Für die einzelnen Akteur:innen war es zudem nicht einfach, sich eine Vorstellung des Ganzen machen zu können. Es waren so viele engagierte Beteiligte und ein so weitläufiges Areal, dass man bis zum Schluss das Vertrauen ineinander haben musste, dass alle ihren Job machen und schliesslich alles gut zusammenspielen würde. Es war

für alle eine wertvolle Erfahrung, denn Lehrpersonen sind es gewohnt, die Fäden in der Hand zu halten und immer genau zu wissen, was zu tun ist. Zum Schluss hat alles nicht nur geklappt, es hat fast optimal funktioniert. Wir erlebten zwei fantastische Vorstellungen, eine lehrreiche und bunte Ausstellung und ein Streetfoodbuffet, welches die Gaumen erfreute.

Vielleicht denken jetzt einige: «Uff, Glück gehabt!» Glück spielte sicherlich eine Rolle, aber der wahre Erfolg dieses Anlasses lag darin, dass vom Anfang bis zum Schluss, trotz aller Unsicherheiten und Zweifel, das Teamwork immer funktioniert hat. Alle haben am gleichen Strick in die gleiche Richtung gezogen: **Das Team der Schule Luterbach, die ELTERNmitWIRKUNG, die Einwohnergemeinde, der Verein Historisches Erbe Luterbach, die Musikgesellschaft Luterbach, die Sponsoren, die Techniker, die Eltern und natürlich die Schülerinnen und Schüler.**



Dafür haben alle ein grosses Dankeschön verdient. An dieser Stelle gibt es für alle eine Standing Ovation!

Michael Vescovi, Schulleitung

ERINNERUNGEN MUSICAL

Schüler:innenseite

Die Schüler:innen der 6. Klasse haben sich ein letztes Mal für Sie auf dem Pausenplatz umgehört. Sie sammelten Erinnerungen und Impressionen zum Musical und haben diese hier festgehalten:

Die "Hallos" in den verschiedenen Sprachen waren super.

Emely, 2. Klasse

Mir bleibt in Erinnerung, dass wir so viel Applaus bekommen haben.

Noel, 5. Klasse

Wer mir zuerst in den Sinn kommt, wenn ich ans Musical denke, ist Luterdu.

Katrenina, 3. Klasse

Es war toll, dass wir so ein riesiges Publikum hatten und das Degustationsbuffet war super, weil es so viele verschiedene Sachen gab.

Onela, 2. Klasse

Es war cool und das Singen hat mir besonders gefallen.

Erina, 2. Klasse

Das Musical war einfach cool, weil wir es gemeinsam geschafft haben.

Jule, 3. Klasse

Mir bleibt die Szene in Erinnerung, in welcher das Schlagzeug kaputt gemacht wurde.

Maximilian, 2. Klasse

Ich denke als Erstes an die Lieder und an alle Leute.

Dominik, 3. Klasse

Die Bühne war riesig!

Henry, 2. Klasse

Schüler:innen der 6. Klasse und Melanie Wyss-Graf

STIMMUNGSBILD AUS DEM PUBLIKUM

Nach dem Musical

Die durchwegs positiven und gefreuten Antworten auf unsere PriL-Interviews direkt im Anschluss an die Aufführung unseres Musicals honorierten den grossen Aufwand aller Beteiligten der Schule Luterbach. Gerne teilt die PriL-Redaktion mit Ihnen die gesammelten Impressionen vom ersten Eindruck der Befragten nach der Aufführung:

«Super, einfach super! Die Leute haben darauf gewartet, dass sie endlich klatschen dürfen. Und als dies so weit war, sind die Emotionen der Besucher:innen und vor allem jene der Eltern durchgebrochen, die riesige Freude an ihren Kindern und Enkelkindern hatten. Ich hoffe, ihr habt dies ebenfalls bis auf die Bühne gespürt.»

*Michael Ochsenbein,
Gemeindepräsident von Luterbach*

«Es hat mir sehr gut gefallen. Vor allem wie die Kinder mit dabei waren, fand ich wunderbar. Und es hat etwas gebraucht, dies alles auswendig zu lernen.»

Ruth Meyer aus Wangen b. Olten

«Wunderbar! Ein riesiger Kraftaufwand aller Beteiligten, der sich definitiv lohnte anzuschauen. Das Musical enthielt wunderbare Momente. Mich hat besonders der Herbst beeindruckt.»

Isabelle Späti, Solothurn

«Ja, es war einfach nur schön und hat Spass gemacht zuzuschauen. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, wie man mit so vielen Kindern ein solches Projekt auf die Beine stellen kann.»

Reto Vescovi, Zuchwil, Vater vom Chef

«Das war eine grandiose Aufführung, sehr gut organisiert. Die Kinder haben alle, nicht nur die Kleinen, auch die Grossen, gesittet mitgemacht. Es hat gut getönt und der Schulleiter war natürlich in seinem Element.

Ich wusste nicht, dass der Schulleiter ein studierter Musiker ist. Mein Fazit ist einfach: Positiv, positiv, positiv! Und ich gratuliere dem Lehrpersonenteam für diese hervorragende Leistung.»

*Margrit Rüfenacht,
Luterbach, Seniorin im Kindergarten*

«Einfach super. Also unglaublich gut gemacht. Eine tolle Arbeit, die ihr mit den Kindern einstudiert habt und genial, wie alle Kinder so gut mitgemacht haben. Es ist so eine schöne Erfahrung für die Kinder und ein Erlebnis für uns und das macht alles so schön. Kompliment, was ihr da geleistet habt! Uns hat vor allem folgendes beeindruckt: Ihr habt die Kinder machen lassen. Sie wurden zwar von euch begleitet, aber sie durften auch vieles selbst entscheiden und ausführen und das haben wir von Anfang bis am Schluss super gefunden.»

*Johanna und Philippe Nicole,
Eltern aus Luterbach*

«Sehr gut! Das Ganze ist sehr gut gemacht. Es haben sich alle Beteiligten grosse Mühe gegeben und vor allem ist es wunderbar, dass sich die Kinder inspirieren liessen und wirklich mitgemacht haben. An der Nachmittagsvorstellung funktionierte vielleicht noch nicht alles wie geübt, aber alle waren mit Herzblut dabei und das ist das Wichtigste.»

Kurt Hediger, Gemeinderat Luterbach

«Ich habe es als mega berührend empfunden.»

*Karin Mühlemann,
Luterbach, Mitarbeiterin im Luki*

«Fantastische Vorstellung! Ich habe den Stress in eurem Team im Vorfeld mitbekommen und weiss, dass nicht alles rund gelaufen ist, aber wie man so sagt: Fällt die Hauptprobe ins Wasser, geht die Aufführung umso besser. Alle Leute waren nach der Nachmittagsaufführung begeistert und jetzt könnt ihr die Abendvorstellung einfach nur noch geniessen. Meine Tochter war übrigens begeistert vom Luterdu, der immer auf der Bühne oder irgendwo im Hintergrund auftauchte. Ich fand die Liedauswahl und Technik absolut fantastisch! Ich freue mich jedenfalls auf die Abendaufführung, das wird nochmals ein Highlight! Riesengrosses Kompliment an euch alle.»

Pascal Bussmann, Solothurn

«Es war sehr interessant, alle Beteiligten der Schule Luterbach in einer solch gigantischen Kulisse zu sehen und es beeindruckte mich, mit wie viel Engagement die Lehrpersonen und die Kinder dieses Musical auf die Beine gestellt und durchgeführt haben.»

Michael Marti, Bürgergemeinde Luterbach

«Für die grossartige Darbietung des Musicals verdient die ganze Schule ein riesengrosses Kompliment. Von Anfang an spürte man die Begeisterung aller Mitwirkenden, vom Chindsgikind bis zu den 6. Klässlern. Ich habe seit dem Frühjahr durch meine beiden Enkelinnen immer wieder News aus den Vorbereitungen vernommen und ihre Lieblingslieder gehört. So kam ich voller Neugier in die Kiesofenhalle, wo ich bereits ein erstes Mal beeindruckt war von den fantasievollen Präsentationen der

Klassen. Staunen und Bewunderung für das Dargebotene begleiteten mich durchs Musical bis hin zum letzten Ton. Ich habe versucht mir vorzustellen, wie viele Stunden von der Idee bis zur Realisation getextet, komponiert, gestaltet, geübt, organisiert wurde. CHAPEAU! Welch grandiose Leistung der Schauspieler:innen, der Sänger:innen, der Musikant:innen! Das Schuljahr auf dem Pausenplatz abzubilden war eine tolle Idee. Die Geschichte mit all ihren lustigen und auch traurigen Facetten hat mich tief berührt. Das war so authentisch, als ob es nicht "gespielt" würde. Für diese wohl einmalige Geschichte gebührt allen Lehrpersonen und allen Mitwirkenden ein ganz grosser Dank. Ich bin stolz auf Luterbachs Schule.»

*Liliane Fluri, ehemalige Musiklehrperson und
Grossmutter aus Luterbach*

«Wir hatten einen supertollen Eindruck von eurem Musical. Das Engagement aller Lehrpersonen beim Mithelfen, Dirigieren, Platzieren der Kinder und um die Bühne rennen war beeindruckend. Super fand ich, dass die Kinder selbst moderiert haben und dass der Text eingependelt wurde. Die Geschichte und deren Länge war ideal, auch für meine Erst- und Zweitklässler die ebenfalls Freude an der Vorstellung hatten. Ein riesengrosses Kompliment an alle. Bravo!»

*Sabine Reinhart,
Lehrperson aus Derendingen*

«Es war schön und hat mir sehr gut gefallen. Besonders überzeugten mich die Kleinsten, die alle toll mitmachten und zusammen auf der Bühne getanzt haben.»

*Andrina Neuenschwander,
Luterbach, ehemalige Schülerin*

Isabel Moser und Melanie Wyss-Graf

ANDREA GIOLO-CACCIVIO

Schülerportrait

Als Schülerin besuchte Andrea Giolo sieben Jahre die Primarschule Luterbach. Danach erlebte die zweifache Mutter die Schule als Elternteil und mittlerweile arbeitet sie als Assistenz im Kindergarten und als Spielgruppenleiterin in der Spielgruppe Vogunäschtl. Die PriL-Redaktion bedankt sich für das interessante Interview.



Mein Spitzname: Ente, Ändle, Ände

Geburtstag: 09.04.1971

Sternzeichen: Widder

Wohnort: Luterbach

Familie: Ehemann Andi, Sohn Janis (20-jährig), Tochter Julia (18-jährig)

Beruf: kaufm. Angestellte und Spielgruppenleiterin

Hobbies: Lesen, walken, Sauna, Familie und Freunde

Glückszahlen: 9 und 20

Lieblingstier: Delfin

Die besten Filme: Dirty Dancing, Ein ganzes halbes Jahr, Top Gun und Maverick

Ein gutes Buch: Krimis von Christine Brand und Sandra Brown.

Lieblingsessen: Fajitas, Salate, Lasagne

Welche prägenden Erinnerungen hast du an deine eigene Primarschulzeit?

Wir hatten eine wunderschöne Schulzeit. Ich erinnere mich noch gerne an meine Schulkolleg:innen aus der Primarschule. Lustig ist, dass meine zwei besten Schulfreundinnen aus der Primarschule heute wieder in meiner Nachbarschaft wohnen. Überhaupt leben heute noch viele von uns in Luterbach und es ergeben sich immer wieder schöne Gespräche im Dorf. Zu meiner Schulzeit war Willi Ritschard amtierender Bundesrat. Oft startete oder landete er mit dem Helikopter auf dem Pausenplatzrasen. Das war für uns etwas ganz Besonderes. Ich erinnere mich auch noch sehr gut an unseren Hauswart Ernst Schär. Vor ihm hatten wir alle Respekt. Er war sehr streng und hatte alles im Blick, da er mit seiner Frau im obersten Stock der Alten Turnhalle wohnte.

An welche Lehrpersonen kannst du dich besonders gut erinnern und warum?

Ich kann mich an alle sehr gut erinnern. Die 1./2. Klasse absolvierte ich bei der liebenswerten Frau Fischer. In der 3. Klasse sass ich bei Frau Sediri und in der 4. Klasse bei Herrn Kohler im Klassen-

zimmer. Immer wenn wir bei ihm zu viel geschwätzt hatten, warf er seinen Schlüsselbund nach uns, das brachte uns schnell zum Schweigen. Die 5./6. Klasse besuchte ich bei Herrn Tschirren. Bei ihm war der Sachunterricht interessant. Neben Herrn Müller, der seine Würgeschlange im Unterricht zeigte, erinnere ich mich auch an eine Froschexkursion an den See.

Schule früher - heute! Was hat sich deiner Meinung nach am meisten verändert?

Wir besuchten die Schule von Montag bis Samstagmittag. Die Stunden waren dazumal anders verteilt und von Blockzeiten war natürlich noch nicht die Rede. Zu meiner Zeit gab es noch keine Spielgruppe und den Kindergarten besuchten wir nur ein Jahr. Heute werden viele Kinder mit dem Auto in die Schule gebracht oder sie nehmen das Trotti oder das Velo. Da hatten wir früher strengere Regeln. Wir mussten noch mit dem Füllli und Tinte zusammengehängt schreiben und durften keine anderen Schreiber benutzen.

Erzählst du uns als Mutter zweier Kinder ein lustiges oder spannendes Erlebnis, als deine Kinder noch zur Schule gingen?

Unsere Kinder haben viel Schönes erlebt in der Primarschule Luterbach. Speziell war, als Peter Räber die Schule besuchte. Er erzählte von seiner Weltreise und gab ein kleines Konzert. Da war bei uns zu Hause die Aufregung gross. Wunderschön waren auch die Aufführung des Märchens «die 12 tanzenden Prinzessinnen», oder die Zirkusvorstellung im Kindergarten, die wir als Eltern geniessen durften. Überhaupt genossen wir jedes Fest und jeden Grillabend, an dem wir als Eltern mit dabei sein durften.

Was hat dich dazu bewogen, letztes Jahr die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin zu

machen? Ich habe bereits im Kindergarten Luterbach und in der Spielgruppe Vogunäschtli als Hilfskraft gearbeitet. Um den Kindern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden, habe ich mich für die Ausbildung entschieden. Da meine Kinder bereits in der Lehre sind, tat es mir gut, wieder einmal etwas für mich zu lernen.

Was sind die grössten Herausforderungen als Spielgruppenleiterin?

Am Anfang jedes Spielgruppenjahres wünsche ich mir für die Kinder wie auch für die Eltern, dass die Ablösung von zu Hause gut gelingt, dass ich das Vertrauen der Kinder und der Eltern gewinne und den Erwartungen gerecht werde. Mir ist wichtig, dass jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet und sich wohlfühlt.

Wie sieht deine Arbeit als Hilfskraft im Kindergarten aus?

Ich unterstütze die Kindergartenlehrperson mit weiteren helfenden Händen. Im freien Spiel oder in der Pause bin ich eine zusätzliche Anlaufstelle für die vielen Fragen und Anliegen der Kinder. Im Turnunterricht helfe ich beim Umziehen, Einturnen, Parcours aufstellen und biete Hand, wenn Kinder turnerische Unterstützung benötigen.

Was denkst du über das Musical-Grossprojekt der Schule Luterbach?

Das Engagement aller Beteiligten über eine lange Zeitdauer war riesig. Es hat sich aber gelohnt! Für uns alle war das etwas Einmaliges mit wunderschönen Erlebnissen, welche in Erinnerung bleiben.

Was ist Luterbach für dich?

Heimat, Wurzeln, guter Zusammenhalt, das Dorf, in dem ich aufgewachsen bin und mit meiner Familie leben will.

Isabel Moser

KURZNOTIZEN

Infohäppchen aus dem Schulalltag

Hello and Goodbye

Am 12.03.2024 hat unsere ISM-Lehrperson ihr erstes Kind bekommen - willkommen Ryu! Wir gratulieren Celina und Kevin Seiler zur Geburt ihres Sohnes.

Corina Burkhalter hat nach zwölf Jahren die Schule Luterbach verlassen, um sich mit ihrer Familie für ein halbes Jahr im Camper auf eine Tour durch Europa zu begeben. Wir wünschen ihnen bei diesem Familienabenteuer alles Gute und viel Spass!

Tag der Kinderrechte

Am 16.11.2023 fanden im Rahmen der kantonalen Kinder- und Jugendtage zum Tag der Kinderrechte eine Vollversammlung und anschliessend klassenübergreifende Aktivitäten statt. Das Thema war "Recht auf Förderung". Die attraktiven Workshops umfassten Gestalten, Musik, Spiele, Geschicklichkeit, Gesundheit, Medien und Wissenschaft. Die Kinder genossen das abwechslungsreiche Morgenprogramm in altersdurchmischten Gruppen.

Update Bauprojekte

Beim ersten Schulhausanbau (Knospe) 2015 musste der Schulhausbrunnen von 1951 weichen. Nach dem zweiten Erweiterungsbau (Blaustern) wird nun ein neuer Schulhausbrunnen realisiert. In den Sommerferien werden die Anschlüsse und das Fundament errichtet. Da es mit der Lieferung des Natursteins Verzögerungen gibt, weiss man noch nicht, wann das Kunstwerk des Luterbacher Steinmetzes eingeweiht werden kann.

Veloprüfung 4. Klassen

Am 3. Juni fand die Veloprüfung der 4. Klassen statt. Glücklicherweise regnete es an diesem Nachmittag für einmal nicht - so dass die Schüler:innen ideale Bedingungen hatten. Trotzdem wurde dieses Jahr vermehrt das «Rotlicht» übersehen - hoppla! Hoffen wir, die Schüler:innen sind trotzdem gerüstet, so dass sie viele Velofahrten in Zukunft unfallfrei geniessen können.

Orientierungslauf 3./4. Klassen



Voller Tatendrang besammelten sich am Mittwoch, 12. Juni, die Schüler:innen der 3./4. Klassen bei angenehmen Temperaturen auf dem Pausenplatz. Die OLG Biberist hatte für uns den OL-Vormittag hervorragend organisiert. Nach den Aufwärmübungen, bei denen die Zeiterfassung und das Kartenlesen an Trainingsstrecken geübt wurden, ging es nach der Pause zum Test-OL mit Qualifikation und Finale! Die Schüler:innen starteten einzeln auf den vorbereiteten Strecken und versuchten, in möglichst kurzer Zeit alle Posten in der richtigen Reihenfolge zu finden. Der Spassfaktor war riesig und am Ende waren die Kinder nicht nur müde, sondern auch glücklich über ihren Erfolg!

Claudia Andres

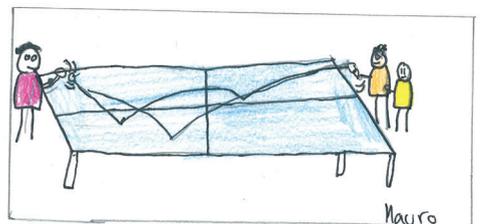
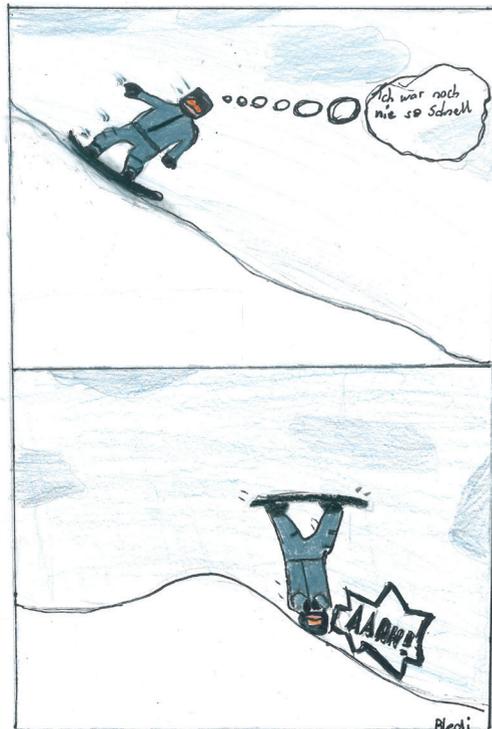
WINTERSPORTLAGER

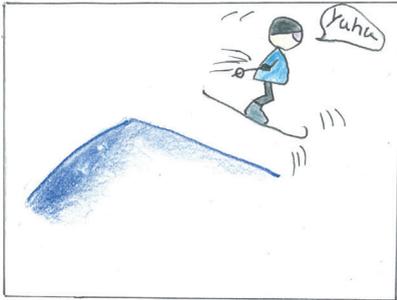
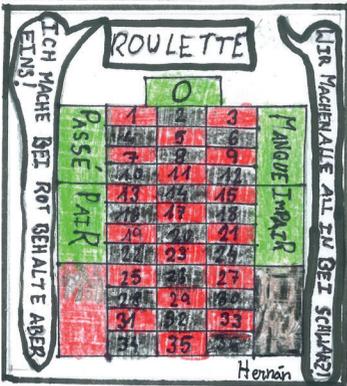
Aus den Klassen

Das Jahr war noch jung, als die 5. und 6. Klassen im Januar für eine Woche auf den Hasliberg fuhren. Wettermässig war von allem etwas mit dabei – Sonnenschein und entsprechend warm, Schneefall, Regen. Unverändert glücklich blieben unsere aufgestellte, motivierte Schülerschaft sowie die engagierten Leiterinnen und Leiter, welche alle gemeinsam für ein gelungenes Sportlager sorgten.

Es ist ein Privileg für unsere Schüler:innen, dass wir ein Wintersportlager durchführen können. Herzlichen Dank dem gesamten Leiter:innen- und Lehrer:innenteam, welche zu diesem tollen Lager beigetragen haben. Ein riesiges Merci auch der Einwohner- sowie der Bürgergemeinde Luterbach, ohne deren grossen finanziellen Beitrag ein solches Lager nicht möglich wäre. Die Schüler:innen von Frau Wyss und Herrn Ranfaldi haben einige ihrer Lagererlebnisse

und Eindrücke in Comics umgesetzt. Eine Auswahl davon zeigen sie Ihnen gerne.





Die Antworten auf die Frage:
Was würdet ihr tun wenn die Gondel
abstürzen würde?

